

Lautsprecher Magnepan SMGa SCHALL- WAND

Statt mit dynamischen Chassis, die aus Membrane, Spule und Ringmagneten bestehen, arbeiten die Magneplanar-Lautsprecher zwar ebenfalls nach dem dynamischen Prinzip, jedoch mit flacher, dünner Folie als Membrane. Damit erreicht man ein ähnliches Abstrahlverhalten wie beim elektrostatischen Lautsprecher, dessen Folienmembrane durch elektrostatische Kräfte angetrieben wird. Beim Magnetostaten wird die treibende Kraft durch Drähte erzeugt, die auf die Membrane aufgedampft sind und im Magnetfeld schwingen. Dieses wird durch dünne Längsstäbe gebildet, die sich auf der Vorderseite der Wand unter der Stoffabdeckung befinden.

Flächen anwinkeln

Bei der „kleinen Maggie“ ist der Frequenzumfang in zwei Bereiche aufgeteilt: Etwa zwei Drittel der Fläche bildet die Tief-Mitteltonmembrane, für die Höhen ist ein separater Streifen reserviert, der rechts beziehungsweise links außen liegt. Dies sollte man im Auge behalten, um bei der Aufstellung die Flächen zum Hörort ein wenig anzuwinkeln.

Während man sich hinter der gut mannshohen Tympani und den billigeren MG 3B (rund 13000 Mark) oder MG 2B

Große Lautsprecher müssen nicht wie Kindersärge aussehen. „Tönende Wände“ sind für manchen eine gelungene Synthese aus Größe und ansprechendem Äußeren. Wie zum Beispiel die „Magneplanar“-Lautsprecher vom amerikanischen Spezialisten Magnepan: Stolze 20000 Mark pro Paar kostet die Tympani T 4A und 3000 Mark die „kleine Maggie“ SMGa, die wir im aktuellen Test hatten.

(rund 6000 Mark) leicht verstecken kann, fügt sich die 123 Zentimeter hohe SMGa unauffällig in den Raum. Verschiedene Seitenleisten – es gibt sie sogar in Chrom – machen eine harmonische Integration der Schallwände in das Wohnzimmer einfach. Allerdings fordern sie Ellenbogenfreiheit: Stellt man sie in die Ecke oder dicht vor eine Wand, so quittieren die Maggies dies mit wenig highfidelem Klang. Dieser Lautsprecher muß deshalb sorgfältig

aufgestellt werden. Um den optimalen Standort zu finden, ist je nach Raumtyp viel zu experimentieren. Mitunter bleibt nur noch der Griff zum Equalizer.

Höhen stark gebündelt

Denn von Hause aus ist die SMGa im Mitten- und Höhenbereich zurückhaltend. Zudem bündelt sie die Höhen recht stark, so daß es nur an einem einzigen Ort in der Mitte des

gleichschenkligen Stereodreiecks optimal tönt. Dazu sind die Wände je nach Entfernung des Hörers anzuwinkeln. Auch ihre Neigung muß unter Umständen verändert werden. Mit kleinen Drahtbügeln ist diese Verstellung aber kein Problem. Im Mitten- und Höhenbereich spielt die Dämpfung des Raums eine Rolle. Polstergrufen sind der Klangtod der Maggie. In Räumen mit sehr kurzer Nachhallzeit klingt sie muffig und verfärbt. Nur mit entspre-

chenden Korrekturmaßnahmen – zum Beispiel mit einem ausgleichenden, höhenbetonten Tonabnehmer oder einem guten Equalizer – kommt wieder Frische ins Klangbild. Anders in spartanisch möblierten, modernen Wohnräumen. Hier bringt die SMGa ihre Vorzüge voll zur Geltung: Losgelöst vom Wandler steht das Orchester frei im Raum, der deutlich an Tiefe und Weite gewinnt. Bedingt durch die zusätzliche rückwärtige Abstrah-

lung zaubert die Schallwand jedoch auch Räumlichkeit in Aufnahmen, die dort ursprünglich gar nicht vorhanden war. Letztlich ist es eine Geschmacksfrage, ob man ein indifferentes, weiträumiges und unaufdringliches Klangbild bevorzugt oder ob man auf analytische Boxen Wert legt, die ein Orchester scharf sezieren.

Gar nicht schwach auf der Brust

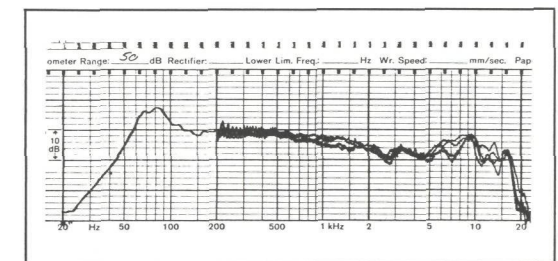
Spielt der Raum bei den Verfärbungen im Mitten- und Höhenbereich bereits eine wichtige Rolle, so gilt dies insbesondere für die Tiefen. Wer aufgrund der bescheidenen Abmessungen der SMGa vermutet hätte, der Lautsprecher wäre etwas schwach auf der Brust, der sieht sich beim Hörtest angenehm überrascht. Kraftvoll durchdringen die Bässe der Silbermann-Orgel den Raum; körperlich fühlt man die Kesselpauken von Strawinskys „Sacre du printemps“ (Dorati mit dem Detroit SO, Decca). Dies wird aber erst dann möglich, wenn der Lautsprecher seinen optimalen Platz im Raum gefunden hat. Denn was sich meßtechnisch als Überhöhung im Bereich um 80 Hertz herausstellte, macht sich musikalisch als grauenhaftes Dröhnen bemerkbar, wenn der Raum zwei parallele Wände im Abstand von 4 oder 8 Metern besitzt. Überlagert sich diese

Raumresonanz mit der des Lautsprechers, so wird's unangenehm. Hier hilft nur ein Trick: den Lautsprecher in ein „Druckminimum“ stellen, das sich etwa 1,1 Meter von der Wand entfernt befindet. Durch entsprechende Feinjustage läßt sich aber auch hier der richtige Standort finden.

Kein Problem für den Verstärker

Ein Blick auf unsere Meßwerte zeigt, daß die SMGa völlig unproblematisch für den Verstärker ist. Die Impedanz zieht sich im Gegensatz zu dynamischen Boxen als gerader Strich über die Frequenz bei 4,4 Ohm hin. Allerdings braucht die Verstärkerleistungen um 300 Watt pro Kanal, um ihre Qualitäten in Räumen ab 30 Quadratmetern voll auszuspielen. Die SMGa ist kein unproblematischer Lautsprecher, der ausgepackt und einfach aufgestellt werden kann. Vielmehr fordert sie ausgedehntes Experimentieren – am besten unter der Regie eines Fachmanns, der über entsprechende Meßmittel verfügen sollte. Daher sind die Magneplanars auch nicht über den Versandhandel, sondern im Bundesgebiet nur über 20 ausgesuchte Händler erhältlich. Vor dem endgültigen Kauf muß man diese Lautsprecher unbedingt im eigenen Musikzimmer probeghört haben.

Walter Schild



Frequenzgang der linken und rechten Box auf Achse und jeweils 40 Grad nach außen gedreht; unterhalb 200 Hz Nahfeld

Technische Daten: Passivlautsprecher Magnepan SMGa

Prinzip	Magnetostat
Anzahl und Art der Lautsprecher	–
Empfindlichkeit (für 86 dB in 3 m Abstand)	6,2 Volt
Maximal erreichbarer Schalldruckpegel in 3 m Abstand (Frequenzbereich 20 bis 500 Hz)	101 dB
dafür erforderliche Verstärker Ausgangsspannung	35 Volt
Maximaler Impedanzwert/Frequenzbereich	4,8 Ohm/18 Hz
Minimaler Impedanzwert/Frequenzbereich	4,4 Ohm/600 Hz
Nennscheinwiderstand (Herstellerangabe)	4 Ohm
Abmessungen (B×H×T)	48,5×123×26,5 cm
Ungefährer Handelspreis pro Paar:	3000,- Mark
Vertrieb: Taurus, Büro Nord: Rene Trömmes, Ohmmoring 82, 2000 Hamburg 61; Büro Süd: Dr. Jochen Rebmann, Postfach 1728, 7440 Nürtingen	